© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse."

31. Jahrgang.
No. 1.
Samstag, 10. Jan. 1914.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg,** Zoolog. Museum, **Berlin.**

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg,** Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — — — — Fernsprecher 5257. — — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50,** für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Rhopaloceren von Cochinchina.

Von *H. Fruhstorfer.*

Das Museum in Genf hat eine kleine Serie von Lepidopteren aus der Umgebung von Saigon empfangen, welche ein junger im französischen Kolonialdienst stehender Genfer einsandte. Mons. Charles Blachier hatte die Freundlichkeit mir die Sammlung zur Durchsicht zu unterbreiten und ich war nicht wenig verwundert, konstatieren zu dürfen, daß die mir durch meine Reise in Annam und Siam so wohlbekannten Species sich in Cochinchina z. T. wesentlich differenzieren. Es ist dies um so erstaunlicher, als das südliche Annam, Siam und Cochinchina ungefähr denselben klimatischen Einwirkungen unterworfen sind, im Gegensatz zu Tonkin. dessen Fauna sich mehr jener des südlichen China und von Assam nähert und im allgemeinen sehr große, dunkle Rassen und Formen produziert, was bei dem langen und feuchten Winter ohne weiteres erklärt ist.

Im südlichen Indochina aber haben wir nur eine sehr kurze und dazu noch dürftige Regenzeit, die bei den Lepidopteren im Gegensatz zu Tonkin nur kleinere Formen aufkommen läßt, welche im allgemeinen, auch wenn sie in der Monsunperiode gefunden werden, den Eindruck von Exemplaren einer Uebergangs- oder selbst Trockenperiode hervorrufen.

Desto überraschender ist das Faktum, daß die zur Beurteilung vorliegenden Cochinchina-Arten zum weitaus größten Prozentsatze melanotischen Rassen und Formen angehören, wenn wir sie mit den Vikarianten aus Siam und Annam vergleichen. Nicht weniger als fünf von acht eingesandten Nymphalidenarten neigen zur Farbenverdunkelung, nur zwei entsprechen der Trockenzeitform aus Siam und nur eine Species verrät albinotische Färbungstendenz. Ein abschließendes Urteil über den Charakter der Cochinchina-Rhopaloceren läßt das gebotene Material natürlich noch nicht zu. Der Sammler hat jedoch weitere Sendungen in Aussicht gestellt, die wir freudigst begrüßen werden. Ist es ihm doch geglückt, bereits zwei für das gesamte indochinesische Faunengebiet neue Arten (*Euploea crameri* und *Terinos terpander*) zu entdecken, sowie die herrliche *Adolias cyanipardus*, von welcher nur die Typen am Britisch Museum und zwei ♂♂ in der Kollektion Fruhstorfer bisher bekannt waren.

Als Fundort sämtlicher Falter wird Tay Ninh genamt, ein „Chef Lieu" der „Inspection de Cochin Chine", etwa 100 km NNW von Saigon.

Euploea amymone Godt.

Diese ungemein variable Species bewohnt das gesamte indochinesische Faunengebiet. Durch Kershaw sind die Jugendstadien erschlossen worden und ihm ist es auch vorbehalten geblieben zu konstatieren, daß *E. godarti* Luc. (*E. siamensis* Feld) nur eine Farbenvarität von *amymone* darstellt.

Unter der Kollektivspecies *amymone* sind somit zu vereinigen:

E. amymone Godt., *E. prunosa* Moore, *E. tersatica* Fruhst. von Hainan, *E. layardi* Druce, *E. tonkinensis* Swinh. und die mikromalayische *E. deheeri*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Doh. mit ihrer Abzweigung *E. lamos* Fruhst. von Java.

E. crassa Butl.

Eine gute Art, welche ich dem Beispiele Nicéville's folgend ursprünglich mit *E. klugi* vereinigte, im Nachtrage zu Seitz p. 278 aber wieder in ihre Rechte einsetzte.

E. midamus chloë Guér.

Nur ein ♀. Die Jugendstadien hat Kershaw, Butt. Hongkong 1907 dargestellt. Wer damit die prächtige Abbildung von E. *rafflesi* Moore durch Piepers, Rhop. of Java 1913 t. 12 f. 13 c vergleicht, wird sicher nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß beide Formen zu einer Kollektivspezies gehören. Meine im Seitz ausgesprochene Vermutung, daß *E. aegyptus* mit Vikarianten nur die makromalaiische Unterart von *E. midamus* vorstellt, erfährt dadurch ihre Bestätigung. Deshalb sind alle im Seitz, p. 268/69 aufgezählten *E. aegyptus*-Rassen mit *E. midamus* zu vereinigen.

E. tricolora Fruhst. vom Inselchen Bawean bildet das Verbindungsglied zwischen den gleißenden blauschillernden kontinentalen und den schwarzen insularen Rassen. Bei der Gelegenheit sei auch bemerkt, daß *E. ochsenheimeri* Luc. tatsächlich als der ältere Name für *E. Rafflesi* Moore zu gelten hat.

E. alcathoe aesatia Fruhst.

Bisher nur aus Siam registriert, wird als neu für Cochinchina hier gemeldet.

Euploea crameri praedicabilis subsp. nova.

♀. Am nächsten *E. crameri nicévillei* Moore von den Sunderbunds an der Gangesmündung und eine Transition von dieser Rasse zu *E. bremeri* Feld. von Tenasserim bildend. Die weißen Submarginalflecken beider Flügel etwas schmäler als bei *nicévillei*, die anteterminalen Makeln der Vorderflügel dagegen größer, Der weiße Punkt an der Costale und jener am Zellapex der Vorderflügel unbedeutender als bei der Inselform. Mit *E. bremeri* hat *E. praedicabilis* die Gestalt der weißen transzellularen Fleeken der Vorderflügel gemeinsam, differiert aber durch ansehnlichere, intramediane und vor allem markantere Submarginal- und Anteterminalfleeken der Hinterflügel. Type am Museum in Genf.

E. praedicabilis gleicht oberseits *E. distanti* Moore von Sumatra, überbietet solche jedoch in der Größe und kann als die am ansehnliehsten weiß gefleekte Euploea von Indo china gelten. Eine Transition von *E. crameri bremeri* zu *E. praedicabilis* werden uns gewiß Siam und das mittlere Annam noch bieten.

Terinos terpander blachieri subsp. nova.

♂ ♀ oberseits entfernt verwandt mit *T. terpander natunensis* Fruhst., jedoeh mit weniger ausgedehnter intramedianer rotgelber Submarginalbinde der Hinterflügel. Diese im allgemeinen mehr verdunkelt und beim ♀ auf einen rudimentären Streifen zurückgebildet. Grundfarbe der Oberseite dunkelblauviolett, sich mehr den *T. clarissa*-Formen als jenen der *terpander*-Abzweigungen anschließend. ♀ oberseits etwa wie das *terpander teos Nicév.* ♀ von Sumatra, doch die distale Binde der Vorderflügel länger, ausgedehnter; das basale Feld der Hinterflügel dagegen auf eine rundliche Makel vor dem Zellapex beschränkt. ♂ unterseits entschieden mehr dem *teos* ♂ von Sumatra als *T. terpander robertsia* Butl. von Perak genähert. Die Grundfarbe sowohl wie auch die Längsstreifung indessen erheblich verdunkelt, die bei *teos* grauvioletten Partien der Basalzone beider Flügel in ein mattes Rauchbraun gefärbt. Die rotbraunen Submarginalpunkte der Hinterflügel kleiner, die violette Begrenzung der beiden anteterminalen Wellenbinden der Hinterflügel gesättigter veilblau und namentlich die proximale stark verschmälert.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, die so prägnannte Arealform nach Herrn Charles Blachier, dem kenntnisreichen Kustos der lepidopterologischen Abteilung des Museums für Naturkunde in unserer herrlichen Stadt zu benennen. *blachieri* umschreibt die farbensatteste Abzweigung der Kollektivspezies, welche wir am Kontinent bisher nur von der malaiischen Halbinsel nachweisen konnten. Wir dürfen somit mit nahezu absoluter Sicherheit eine weitere Rasse aus Siam erwarten, welche dann naturgemäß eine Intermediatform von der hellsten und großfleckigen *robertsia* zu der farbenärmsten *blachieri* bilden wird.

Terinos militum Obthr.

♂ mit nur halb so breiter orangefarbener Verbrämung der Oberseite der Hinterflügel als die mir aus Tonkin und Siam vorliegenden Exemplare.

Durch ein Versehen der Druckerei wurde *T. militum* im Seitz IX. p. 495 als Lokalrasse von *T. clarissa* Bsd. behandelt. *T. militum* ist aber eine distinkte Art, welche vor oder nach *T. atlita F* eingereiht gehört.

Tanaëcia lepidea cognata Moore.

Bisher nur aus Siam bekannt, liegt die Spezies nunmehr in einem ♂, 2 ♀♀ aus Tay Ninh vor, welche der Abbildung Moores gegenüber eingeengte und trübere weißlichgraue Ränder beider Flügel zeigen.

Euthalia lutbenina Ci.

Ein ♀, Tay Ninh, Flugzeit September.

Verglichen mit den von mir in Tonkin gefundenen Exemplaren außerordentlich klein.

Euthalia julii indochinensis Fruhst.

Ein ♂ analog einem ♂ aus Siam meiner Sammlung. Tay Ninh, Flugzeit September.

Eriboea athamas dexippus subspec. nova.

♂ Habituell ungewöhnlich klein, sich dadurch den von mir in Südannam gesammelten ♂♂ anschließend. Die grünlichen Binden der Oberseite, namentlich jene der Hinterflügel, nicht nur auffallend verschmälert, sondern auch schärfer abgegrenzt. Die submarginalen Fleckehen der Hinterflügel nur nadelstichgroß, dadureh an jene von *acuta* R. u. J. von Luzon gemahnend. Tai Ninh, Flugzeit September. ♂ Type am Museum in Genf.

Adolias dirtea agosthena subsp. anova.

♀ Am nächsten *A. dirtea javana* Fruhst. ♀, in der Größe jedoch hinter der javanischen Rasse zurückbleibend. Durch die stark erweiterten gelblichweißen transzellularen Flecken der Vorderflügel entfernt sich die Cochinchina-Form sowohl von *javana* wie allen übrigen makromalaiischen *dirtea*-Rassen und tritt in Beziehungen zu *khasiana* Swinh., ohne jedoch die mehr an *cyanipardus* erinnernde Färbung anzunehmen. *agosthena* verrät, wie dies durch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus natürlich ist, die engsten Beziehungen zu *nephritica* Fruhst. von Tenasserim, und es ist interessant, zu beobachten, wie bei einigen ♀♀ von dort sich die vorderen Makeln der medianen Fleckenreihe der Vorderflügel aufzuhellen beginnen und zwar zunächst nur bei den ♀♀ der Trockenzeit, wie sich dann die weißliche Verfärbung bei ♀♀ der regenarmen Periode von Siam vermehrt und auf dem Wege nach Osten allmählich zu dominieren beginnt, so daß dann ♀♀ der Regenzeit aus Mittelannam auch helle Vorderflügelflecken tragen und endlich die Progression der albinotischen Tendenz ihren Höhepunkt bei *agosthena* von Cochinchina erreicht. ♀ Flugzeit September, Ende der Monsunperiode. Type am Museum in Genf.

Adolias cyanipardus exarchus subsp. nova.

♀. Im Gegensatz zu *dirtea agosthena* ist bei *A. cyanipardus* von Cochinchina eine melanotische Färbungsrichtung zu konstatieren. Ein mir vorliegendes ♀ hat nicht nur erheblich verkleinerte weißliche Flecken der Oberseite aufzuweisen, sondern die bei *albopunctata* Crowley von Siam nahezu rein weißen Halbmonde in der submarginalen und intranervalen Partie der Hinterflügel erscheinen blau nachgedunkelt. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind die submarginalen weißen Makeln, welche *albopunctata* auszeichnen, völlig in Wegfall gekommen.

♀ Type am Museum in Gench.

Ueber Glenea elegans Oliv. und die ihr nahestehenden Formen.

(Coleopt. Cerambycidae I.

Von Dr. *H. Kuntzen.*

Unter den großen blauen *Glenea*-Arten mit weißen Flecken, die im indomalayischen Gebiet vorkommen, herrscht, wie ich kürzlich mit Hilfe des Materials des Berliner Museums feststellen konnte, eine rechte Verwirrung. Da ist zunächst eine Gruppe von Arten, die sich durch ihre schlanke Figur und durch einen seitlich gleichmäßig nach vorn verschmälerten Halsschild auszeichnen.

1. Glenea elegans Ol.

Der erste Beschreiber einer Form aus dieser Gruppe ist der alte Olivier (1795) mit seiner *Saperda elegans* (Entomologie Tome IV, 68, S. 15, Planche IV Nr. 40, *Saperda*.). Aus der Diagnose ohne Fundangabe ist wenig zu entnehmen. Die Figur hat aber bestimmte Charakteristika, die wohl einen genügenden Rückschluß auf die Form gestatten, die der alte Autor vor sich gehabt hat. Vergleicht man andere Abbildungen der benachbarten oder derselben Tafel Oliviers, so erkennt man, daß der Autor in Audebert einen durchaus auf die Formenverhältnisse genau achtenden Kupferstecher und Maler gehabt hat; gerade die Schultern sind im allgemeinen brauchbar herausgebracht. Figur 40 hat nun eine Schulterbildung, die sicherlich den Schultern der bisherigen *chalybea-b atrix-corona*-Gruppe mehr entspricht als denen der *venus*-Gruppe; die Fleckenzeichnung erscheint etwas gekünstelt, man kann durch sie immerhin leicht dazu verführt werden anzunehmen, die Neuguineaform der *Gl. venus* sei von Olivier abgebildet; wenn man aber bedenkt, daß Olivier ebenso wie Weber und Fabricius kaum eine Käferart der Ostmolukken und Neuguinea beschrieben hat, so gewinnt eine solche Annahme noch weniger Wahrscheinlichkeit. Dafür, daß Olivier eine Form der *Gl. venus* Thms. vor sich gehabt haben könnte, spricht nach der Abbildung die Art der Fleckung des Halsschildes, der Schulterfleck und die nach hinten konvergierenden Flecken hinter der Mitte. Ich glaube aber sicher, daß bei dieser Fleckung irgend ein unglücklicher Zufall, vielleicht das ästhetische Empfinden des Malers oder die Abgeriebenheit des typischen Individuums eine nicht untergeordnete Rolle gespielt hat. Man wird also genötigt sein, in erster Linie auf die Form des abgebildeten Tieres zu achten. Damit würde also gegeben sein, die bisher als *Gl. chalybea* Thms. oder *Gl. picta* Weber u. F. fungierende Art als Synonym zu Oliviers Art zu stellen, wie es im Gemminger Harold längst geschehen ist.

Die zu zweit beschriebene Form ist nun *Gl. chalybea* Ill., deren 3 Typen wohlbezeichnet im Berliner Museum stecken. Der Sammler ist Daldorf, sie stammen aus Sumatra. Den ersten eigentlichen Deutungsversuch von Illigers Art hat nun Ritsema unternommen und ist dabei in den Fehler verfallen, die Illigersche Art in eine Reihe von Arten aufgelöst zu halten, wie es der Individuen beschreibende Thomson schon vorher getan hatte. Diese Typen Illigers haben nur einen weißen Flügeldeckenbasalstreif, aber nur deswegen, weil überhaupt bei der Art der gleich innerhalb fast auf der Schulterbeule und ihrer Fortsetzung verlaufende weiße Humeralstreifen sehr oft abgerieben ist. Nur in seltenen Fällen ist dieser Streifen vielleicht gar nicht angelegt, bei den 65 Stücken im Berliner Museum jedenfalls immer, aber hie und da teilweise oder ganz abgerieben. Ritsemas Einteilung der Arten der Gruppe nach 2 oder 1 Längsstreifen auf der Flügeldeckenbasis ist demnach von vornherein illusorisch. Von den Typen Illigers haben 2 schwarze, einer braune Hintertarsen ohne Rücksicht auf das Geschlecht; von den 30 Oberlangkatstücken die ♀♀ meist blaue, oft nach dem Ende der Tarsenglieder zu gerötete, die ♂♂ meist braune Hintertarsen, doch ist die umgekehrte Färbung ebenfalls mehrfach vorhanden. Das gleiche trifft für die Stücke von andern Fundorten zu, so für die aus Java und Nordborneo. Häufig sind auch die Hinterschienen am Ende in mehr oder weniger beträchtlicher Ausdehnung gerötet, um so mehr, wie es scheint, je heller die Tarsen sind. Also auch das Merkmal der Beinfärbung ist für den Zweck der Fabrikation von Spezies nicht verwertbar. Was nun die Fleckenzeichnung anbetrifft, so sind die drei Illigerschen Stücke durchaus gleich und ihnen gleich manche der Delistücke. Die größere Mehrzahl dieser aber neigt zur Verschmelzung der Basalstreifen mit den dahinterliegenden rundlichen Flecken und zur Ausbildung oder Erhaltung des weißen schmalen Nahtstreifens, der mit den medianen und postmedianen Flecken oft verschmilzt und nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Rhopaloceren von Cochinchina. 1-3